



Gebrochener Optimismus

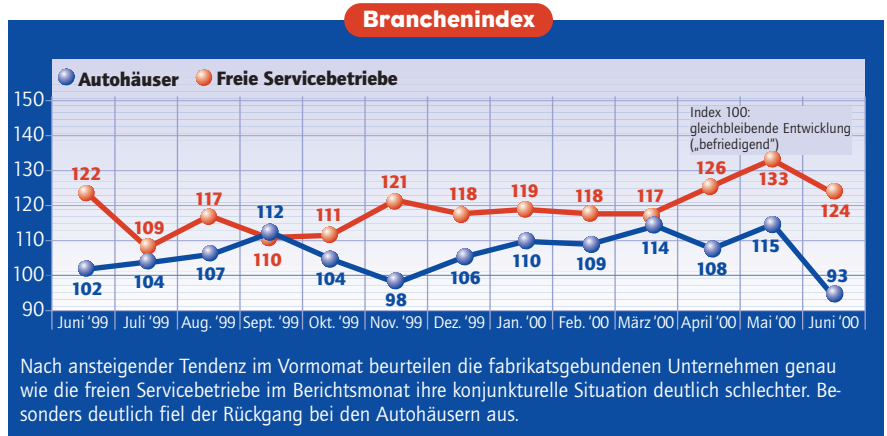
Servicebetriebe und Vertragshändler erwarten sinkende Umsätze in allen Bereichen

Der in diesem Jahr schleppend in Fahrt gekommene Neuwagenverkauf drückt auf die Stimmung der Händler. Auch im Gebrauchtwagengeschäft sehen sie eher sinkende Umsatzzahlen. Dies zeigt sich im Branchenindex, der von »kfz-betrieb« und AKB Privat- und Handelsbank AG monatlich veröffentlicht wird.

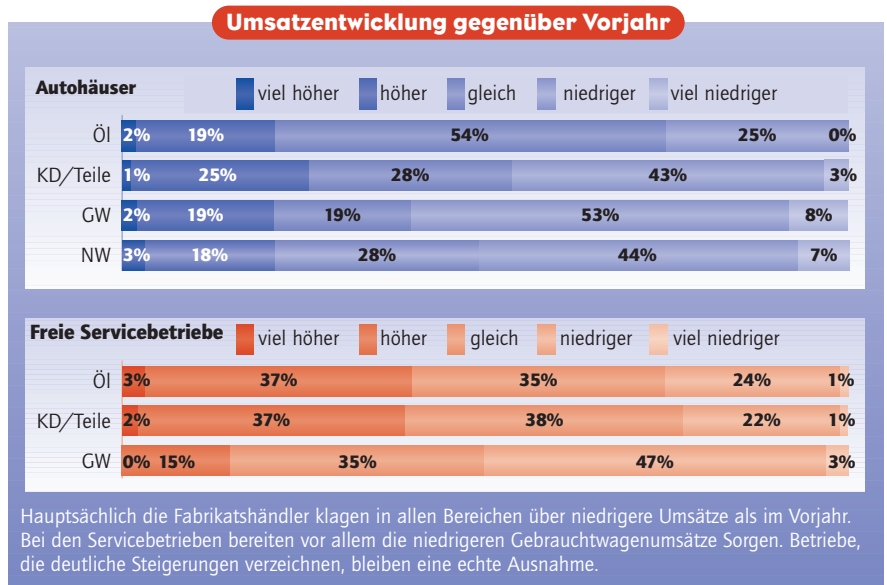
Die Autohäuser bringen es im Juni auf den niedrigsten Index-Wert (93) seit Anfang 1998 der Branchenindex eingeführt wurde. Es scheint sich eine Art Branchens-Pessimismus breit zu machen. Die Beurteilung der Branchensituation fiel bei den Vertragshändlern von 3,1 im Mai auf 3,4 im Juni. Schaut man sich beispielsweise die Entwicklung der Gebrauchtwagenbestände und der dazugehörigen durchschnittlichen Standzeiten der GW an, wird deutlich, dass der Pessimismus seine Ursachen hat. 38 Prozent der Autohäuser geben an, dass ihr Gebrauchtwagenbestand höher ist als im Vorjahr. Doch auch bei den Servicebetrieben ist kein ungebrochener Optimismus zu verspüren. Auch hier sackte der Index ab. Aber nach wie vor sind die freien Betriebe optimistischer als die Autohäuser. Die schlechte Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr im Neu- und Gebrauchtwagengeschäft setzt sich auch in den Bereichen Kundendienst und Teile fort. 43 Prozent der Autohäuser und

22 Prozent der Servicebetriebe gaben an, dass sie im Vergleichszeitraum niedrigere Umsätze hatten. Die zukünftige Umsatzentwicklung wird von den Betrieben über alle Bereiche hinweg mit der schlechtesten Note des Jahres bewertet und kritisch eingeschätzt.

Überraschend ist die Einschätzung der Betriebe bezüglich eines Qualitätsmanagementsystems. Zwar verfügen 56 Prozent der Autohäuser und 22 Prozent der Servicebetriebe über ein Qualitätsmanagementsystem, aber es sind lediglich 28 Prozent der Autohäuser und sogar nur



Quelle: BBE



Quelle: BBE

6 Prozent der Servicebetriebe nach der ISO-Norm zertifiziert. Und das obwohl ein beträchtlicher Anteil der Betriebsinhaber der Meinung ist, dass ein leistungsfähiges Qualitätsmanagement die Arbeitsab-

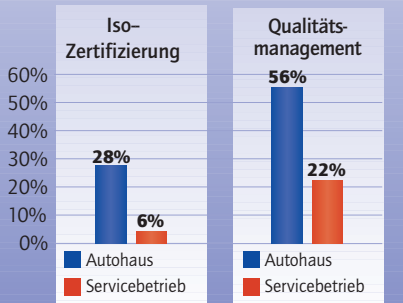
läufe im Unternehmen optimiert und Kunden bindet.

Doch um die Kompetenz und Qualität des Unternehmens sichtbar zu machen, reicht der überwiegenden Zahl von

Betrieben das „Meisterschild“. Hauptgrund für diesen Stellenwert der ISO-Norm dürften die recht hohen Kosten sein, die im Zusammenhang mit einer Zertifizierung entstehen.

Konrad Wenz

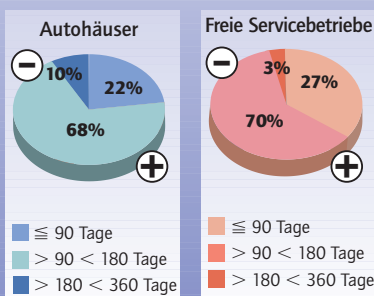
ISO-Zertifizierung/QM



Nur 6 Prozent der freien Servicebetriebe und 28 Prozent der vertragsgebundenen Autohäuser haben sich bisher nach ISO zertifiziert.

Quelle: BBE

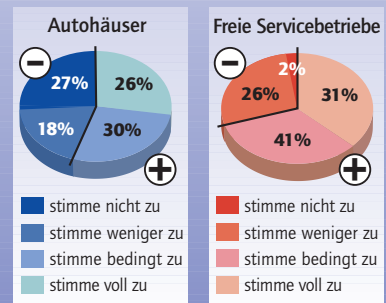
Standzeiten im Durchschnitt



Das große Branchenproblem Gebrauchtwagen: Die Masse der Fahrzeuge steht zwischen 90 und 180 Tagen auf dem Hof.

Quelle: BBE

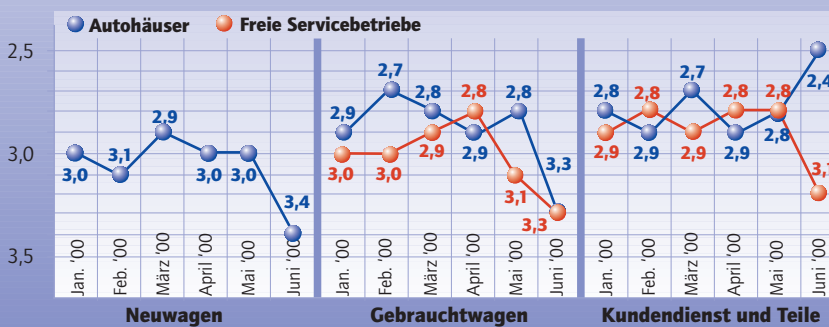
Meisterschild reicht aus?



26% der Autohäuser und 31% der freien Servicebetriebe halten das Meisterschild für ausreichend, um Kompetenz zu signalisieren.

Quelle: BBE

Umsatzerwartung Autohäuser/Freie Servicebetriebe

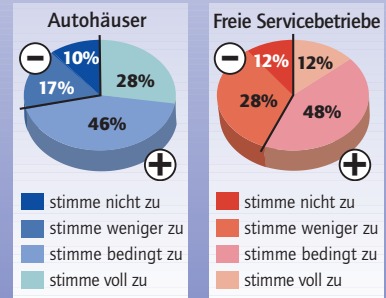


Angaben im Schulnotensystem: 1 = sehr gut, ..., 6 = ungenügend

Der Optimismus der Betriebe ist gebrochen. Alle Betriebe erwarten rückläufige Umsätze in den Bereichen Neuwagen, Gebrauchtwagen sowie Kundendienst und Teile.

Quelle: BBE

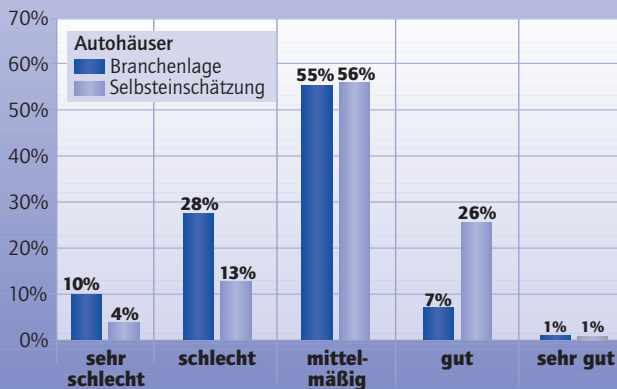
QM optimiert Abläufe?



Die meisten befragten Betriebe stimmen der Aussage zu, dass ein leistungsfähiges Qualitätsmanagement die innerbetrieblichen Abläufe optimieren kann.

Quelle: BBE

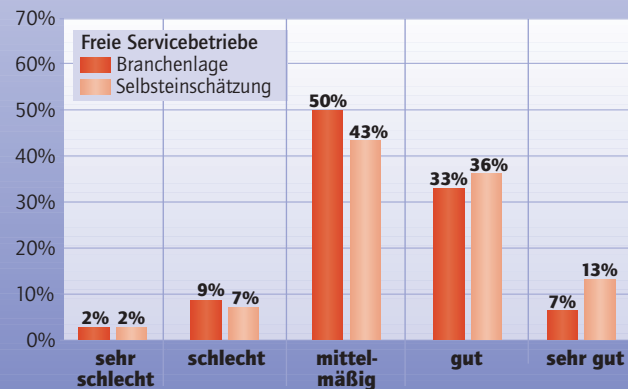
Stimmungsbarometer Autohäuser



Ihre eigene wirtschaftliche Situation wird von den von der BBE Unternehmensberatung Befragten besser eingeschätzt als die Branchenkonjunktur.

Quelle: BBE

Stimmungsbarometer Freie Servicebetriebe



Die Anzahl der Befragten, die ihre konjunkturelle Situation mit „gut“ bezeichnen, ist gegenüber dem Vormonat um 16 Prozent zurückgegangen.

Quelle: BBE